



WICHTIG!

Die Natur- und Umweltschutzkommissionen Waldenburg, Oberdorf und der Verein Natur WB-Tal sind bemüht, die Neophyten in unseren Gemeinden in den Griff zu bekommen. Dies deshalb, da sie die einheimischen Pflanzen verdrängen und damit auch sehr negative Auswirkungen auf die vorhandene Biodiversität und Umwelt haben.

Dazu brauchen wir die Mithilfe aller Grundeigentümer und Gartenbesitzer in den Gemeinden, um das Ziel erreichen zu können, eine intakte Natur unseres Lebensraumes zu erhalten.

Wenn Sie in Ihrem Garten das **Einjähriges Berufkraut** haben, dann bitten wir Sie, dieses mitsamt den Wurzeln auszureissen bevor sie blühen resp. versamen, um deren Ausbreitung einzudämmen. Bitte nicht kompostieren, sondern der Kehrrichtabfuhr mitzugeben.

Hintergrund:

Das Einjährige Berufkraut ist aus Kanada bei uns eingewandert und verbreitet sich durch seine Flugsamen rasend schnell. Es gehört zu den äusserst invasiven Neophyten, die sich stark vermehren und ganze Flächen überwuchern können. Sie bedrängen dadurch seltene und bedrohte einheimischen Arten, wie beispielsweise Orchideen. Die Artenvielfalt und Biodiversität gehen zurück.



Die Blüten ähneln dem Gänseblümchen oder der Kamille. Die Pflanze kann 30 bis 80 cm gross werden.

So kann eine Wiese aussehen, wenn sich das Einjährige Berufkraut ungehindert vermehren kann. Fast alle übrigen Pflanzenarten werden verdrängt.



Haben Sie Fragen dazu, oder sind sich unsicher? So wenden Sie sich doch bitte an die zuständigen Gemeindeverwaltungen. Die Verwaltungen leiten es an uns weiter und wir werden Sie unterstützen.

Nur gemeinsam schaffen wir es, dass wir diese bei uns unerwünschte Pflanze in den Griff bekommen. Wir bedanken uns jetzt schon für Ihre Mitarbeit!

Die Natur und Ihr Garten werden Ihren Einsatz schätzen.

Ihre NULS Waldenburg, NUSK Oberdorf und der Verein Natur WB-Tal